

WITTSTOCKER WASSERZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband Wittstock • 29. Jahrgang • Nr. 2 • Dezember 2024

29 Jahre im Dienste des Wassers

29 Jahre lang plante und koordinierte Sigrid Krüger Bauvorhaben des Zweckverbands. Jetzt heißt es, Abschied nehmen. Zum Jahresende schlägt das Leben für die Technische Leiterin ein neues Kapitel auf: den Ruhestand.

Ein Mittwoch, Ende Oktober. Der Vormittag führt Sigrid Krüger von einer Baustelle zurück ins Büro. Es ist einer von vielen Außenterminen in diesen Tagen. Jeder einzelne ist jahrelange Routine. Doch nun wohnt jedem auch ein Abschied inne. Viel Zeit, darüber nachzudenken, bleibt der Technischen Leiterin nicht. „Bis zum letzten Arbeitstag steht noch einiges an.“

Ein Beispiel: Die Abwasserdruckleitung von Heiligengrabe zur Kläranlage Wittstock. Nach jahrelanger Planung haben im Herbst die Arbeiten begonnen. Ein paar Mal wird sie noch auf der Baustelle sein, Absprachen treffen und dann die Übergabe an die Kollegen vorbereiten.

Hinter die Kläranlage Fretzdorf kann sie dagegen einen finalen Haken setzen. Die Anlage wurde gerade modernisiert. Dafür musste sie zeitweise außer Betrieb genommen und das Abwasser mit Fahrzeugen in die Kläranlage nach Wittstock gebracht werden. Die Kunden aus Fretzdorf und Rossow haben davon nichts mitbekommen. Sie spülten ihr Abwasser wie gewohnt weg. Den Rest übernahm die Planung von Sigrid Krüger.

„Und das sehr gute Miteinander aller Mitarbeiter und Baufirmen“, unterstreicht die Technische Leiterin. „Ohne ihr Zusammenspiel nützt einem die beste Planung nichts!“

An vielen Erschließungen beteiligt

Als Sigrid Krüger 1995 zum WAV Wittstock kam, steckte der Verband noch in den Kinderschuhen. Eine der wichtigsten Aufgaben damals: die zentrale Entsorgung auszubauen. Am Anfang war Sigrid Krüger nur für den Bereich Abwasser zuständig. Als ihr Kollege 2017 in Rente ging, übernahm sie auch den Bereich Trinkwasser. Inzwischen sind in beiden Ressorts viele Erschließungen erfolgt. „Jetzt geht es vor allem um den Erhalt der Anlagen und Netze.“

Gibt es etwas, das besonders in Erinnerung bleibt? „Die Altanschießerbeiträge!“ Sigrid Krüger betont, dass weder die damaligen Bürgermeister noch der Verband diese Beiträge erheben wollten – die Gesetzeslage aber keinen Spielraum gelassen habe. „Das



In der Revue der Jahre fällt auch das auf: Fördermittel sind rar geworden. „Das macht viele Vorhaben zu einer großen Herausforderung“, sagt Sigrid Krüger. Foto: WAV Wittstock

war eine sehr aufreibende Zeit.“ Zumal ein paar Jahre später Gerichte die Erhebung wieder kippten. „Fragen Sie nicht, wie viele Ressourcen das Thema in der Verwaltung gebunden hat!“ Was sie in jedem Fall auch mit in den Ruhestand nehmen werde: „ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit“. Dankbarkeit für einen Job, der ihr jeden Tag Spaß gemacht habe. Dankbarkeit für ein Team, in dem sich alle wohl fühlen und aufeinander verlassen können. Und Dankbarkeit, „dass wir in all den Jahren keine schweren Arbeitsunfälle hatten!“

Jetzt loszulassen, falle ihr nicht schwer. Einen großen Anteil daran hat auch Jennifer

Witzschke. Sie wird nun Sigrid Krügers Aufgaben im Bereich Trinkwasser übernehmen (siehe Beitrag Seite 8). „Jennifer Witzschke ist schon seit vielen Jahren meine rechte Hand. Sie an meiner Seite zu haben, war ein großes Glück. Ich freue mich sehr, dass sie nun einen Teil meiner Aufgaben übernehmen wird.“ Im Bereich Abwasser liegt die Suche nach einer Technischen Leitung in den letzten Zügen.

Bange vor dem neuen Lebensabschnitt wird es Sigrid Krüger nicht. „Ich habe Enkel und einen großen Garten. Ich töpfer gern, mache Sport – und bin gespannt, was das Leben noch für mich bereithält.“

EDITORIAL

Solidarisches Miteinander

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Mal, wenn wir den Wasserhahn aufdrehen, den Geschirrspüler einschalten oder das Badewasser ablassen, wirft der Zweckverband – bildlich gesehen – den Motor für uns an. Wussten Sie, dass allein sein Leitungs- und Kanalnetz rund 430 Kilometer lang ist? Diese Infrastruktur ist ein echter Schatz unter der Erde. Ohne sie würde kein Tropfen Wasser aus dem Hahn fließen, kein Milliliter Abwasser den Weg in die Kläranlage finden. Um diesen Motor am Laufen zu halten, braucht es neben qualifiziertem Personal auch regelmäßige Investitionen. Das liest sich einfach, gleicht aber oft der Quadratur des Kreises. Wir alle wissen: Investitionen gibt es nicht zum Nulltarif. Nicht alles, was wünschenswert ist, lässt sich immer sofort umsetzen. Erforderlich ist vielmehr eine Gesamtschau aller Initiativen. In diesem Punkt ist auch die Verbandsversammlung als höchstes Entscheidungsorgan gefragt. Der rote Faden, der sich für mich als Verbandsvorsteher dabei durch alle Aufgaben zieht, ist solidarisches Miteinander. Ich bin überzeugt davon, dass dieser Faden auch in der neuen Verbandsversammlung nicht abreißen wird. Vielleicht machen Sie sich bei einer unserer nächsten Sitzungen selbst ein Bild davon? Ich würde mich sehr freuen: Unsere Sitzungen sind öffentlich.



Foto: Detlef Szillat

Ihr Dr. Philipp Wacker,
Verbandsvorsteher
WAV Wittstock

INFORMATION

Zeit für die Ablesung

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Das bedeutet auch: Der Zweckverband braucht Ihre Zählerstände. Die Ablesekarten mit allen Informationen sind bereits verschickt. Nun sind Sie an der Reihe. „Bitte senden Sie uns die Angaben bis zum 22. Dezember 2024

zu“, sagt Verbandsgeschäftsführer Andy Thierbach. Die Zählerstände können wie gewohnt online unter www.wav-wittstock.de, über die Ablesekarte, telefonisch oder per E-Mail gemeldet werden. „Die Zählerstände werden mit Ausnahme der Gartenzähler vom Ablesedatum an auf den 31. Dezember 2024 hochgerechnet.“



Foto: SPREE PR/Archiv

Ob bei Leitungs-, Brauch- oder Niederschlagswasser:

Wassermanagement – eine Aufgabe für alle!

Mithilfe von mehreren neu gegründeten kommunalen Gemeinschaften packt die märkische Siedlungswasserwirtschaft die Herausforderungen rund um das Lebensmittel Nr. 1. an. Auf lange Sicht soll unsere existenzielle Ressource Trinkwasser gesichert werden – auch als Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung, etwa den Strukturwandel der Lausitz. Und auch die Wirtschaft selbst kann einiges beim Trinkwassermanagement tun, um den Gebrauch auf einem absolut notwendigen Niveau zu halten.



Drei der acht Partner im „Wasserverbund Niederlausitz“ sind Mitherausgeber der WASSERZEITUNG: die LWG Cottbus, der GWAZ Guben und der WAC Calau. Das Bild entstand während der Unterzeichnung des Gründungsvertrages Ende April. Weitere Partner sind herzlich willkommen!

Ohne Frage leben wir in einer Zeit, in der Wasser immer mehr zum zentralen Thema wird. Sei es wegen der klimatischen Einflüsse oder – wie im Fall der Lausitz – des strukturellen Wandels der regionalen Wirtschaft: Ein smarter und vorausschauender Umgang mit unserer lebenswichtigen Ressource ist unabdingbar. Kommunale Arbeitsgruppen wie der „Wasserverbund Niederlausitz“ oder der „Trinkwasserverbund Lausitzer Revier“ wollen nichts anderes, als die Art und Weise der heutigen Wasserversorgung zukunftsfähig zu machen. Interkommunale Verbundsysteme entstehen, die flexibel auf die Bedürfnisse von Industrie und Gewerbe, Tourismus und Bevölkerung reagieren können.

Die Kraft der Kooperation

Weil unser Wasserkreislauf keine Verwaltungsgrenzen kennt, ist es nur folgerichtig, dass auch die traditionelle Wasserwirtschaft aus ihren Begrenzungen herauswächst. Wie WAL-Verbandsvorsteher Christoph Maschek im neuen Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify) erläutert, werden Gemeinschaften gebildet, „... um den Investoren und der Bevölkerung das Signal zu senden: Die Wasserversorgung ist sicher. Ich kann alle Beteiligten nur ermuntern, dort voranzugehen, um die regionalen Investitionsschwerpunkte wasserseitig zu unterstützen.“ Mit dem mehrfach unter Beweis gestellten Willen zur Innovation und der Kraft der Kooperation lädt die Siedlungswasserwirtschaft insbesondere alle Wasser-Großabnehmer ein, auch selbst Impulse für ein verantwortungsvolles Wassermanagement zu setzen.

Die gratis Himmels-Lieferung

Neben dem Trinkwasser aus der Leitung ist dabei insbesondere ein Augenmerk auf das himmlische Wassergeschenk ratsam: Niederschlag. „Das wird in den Konzepten potenzieller Ansiedler berücksichtigt“, berichtet Christoph Maschek aus dem Lausitzer Revier. „Um zum Beispiel die Löschwasserversorgung vorzuhalten, hat

man ja auch Zisternen zu bauen. Damit kann man sehr effizient das Regenwasser auffangen und zwischenspeichern.“ In den gesetzlichen Grenzen, in denen noch Nutzen dürfte, würde man die lokale Wirtschaft auch zu diesen Themen beraten.

Und selbst das Wasser, das mangels eines unterirdischen Speicherplatzes nicht aufgefangen wird, könnte noch Nutzen bringen. Gerade bei zunehmenden Starkregenereignissen gerät das Volumen selbst üppigster Zisternen schnell an seine Grenzen. Eine denkbare Lösung: Dachbegrünung!

Vorteile von Regenwasser

„Gründächer funktionieren sehr wohl auch im Zusammenhang mit installierten Photovoltaikanlagen“, wirbt Karsten Horn, Projektleiter Strukturwandel bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus, für das Ausschöpfen aller Möglichkeiten. „Da gibt es je nach Statik verschiedene Optionen, mit mehr oder weniger Pflegebedarf. Der angenehme Nebeneffekt in heißen Sommern ist eine gute Klimatisierung und dass die Hitze nicht ins Gebäude durchschlägt.“

Die Verwendungsmöglichkeiten von Niederschlag gehen jedoch weit darüber hinaus. Für viele industrielle Prozesse ist das „weiche“ Regenwasser sogar ausgesprochen vorteilhaft – nach minimaler Aufbereitung beziehungsweise Filterung. Und wer besonders innovativ sein will, nutzt es als Grauwasser für die Toilettenspülung. „Das große Thema hinter all dem ist für mich, wo die genutzte Ressource Wasser

Was bedeutet Wassermanagement für Unternehmen?

- **Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser**
- **Nutzung von Abwasser als Energiequelle**
- **Einsatz von wassersparenden Armaturen**
- **Kreislaufführung in wasserintensiven Betrieben (Kühlung)**
- **Dezentrale Vorbehandlung von spezifisch verschmutzten Abwässern**

herkommt“, fasst Karsten Horn zusammen. „Brauchwasser in der Industrie kommt über Brunnen genauso aus dem Grundwasser wie unser Trinkwasser. Da gibt es also eine gewisse Konkurrenzsituation.“ Eine Entspannung sei möglich, wenn zum Beispiel Wasser, das ausschließlich

zur Kühlung verwendet werde, in Kreisläufen verbleibt und wiederverwendet wird. Dies betrifft immerhin rund die Hälfte aller wassergestützten Prozesse in der Industrie.

Reden wir über Ihr Wasser!

„Und wenn man noch einen weiteren Mehrwert generieren will, zieht man sogar noch die Energie aus dem Wasser. Das könnte die Gasverbräuche fürs Heizen drücken.“ Die nötige Technik sei längst „state-of-the-art“, was fehle seien verpflichtende Vorgaben vonseiten des Gesetzgebers. Karsten Horn: „Weil Investitionen in nachhaltige Wassernutzung natürlich etwas teurer sind, sollte sich die Politik Gedanken über geeignete Förderinstrumente machen. Gerade in Bereichen wie der Lausitz sollte es einen Ausgleich für denjenigen geben, der selbst freiwillige Vorgaben des Wassermanagements erfüllt. Es dürfe keine Konkurrenz zu anderen Standorten geben. Und grundsätzlich gilt der Rat des Cottbuser Fachmanns an Unternehmen, ihre Ver- und Entsorgungskonzepte mit den ortsansässigen Wasserbetrieben abzustimmen.“

WASSER jobs

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote unserer WASSERZEITUNG-Herausgeber finden Sie hier →

<https://wasserjobboerse.info>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, Dr. K. Köhler, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 21.11.2024 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Nach der Hast durch die Monate schalten wir unseren oft so hektischen Alltag im Advent einen Gang runter. Und lassen uns etwa in den Theatern Brandenburgs in fremde Welten entführen. Wir haben in Cottbus, Schwedt, Senftenberg und Brandenburg/Havel nachgefragt, woran sich Familien jetzt erfreuen können.

Als Tochter eines Räuberhauptmanns wächst Ronja im Schutz einer rauen, aber liebevollen Bande auf. Als sie älter wird, freundet sie sich mit Birk, dem Sohn des Anführers der verfeindeten Borkas an. Die beiden Räuberkiner geraten zwischen die Fronten ihrer sturen Väter und lernen, selbst Entscheidungen zu treffen, die ihre Freundschaft über die Feindschaft ihrer Familien siegen lässt.

Das Staatstheater Cottbus bringt Astrid Lindgrens Kinderbuch-Klassiker „Ronja Räubertochter“ – ge-



Das Staatstheater Cottbus – im weihnachtlichen Outfit – mit Räubertochter Ronja. Foto: Marlies Kross; Grafik: Ursula Bergmann

spickt mit Räuberliedern aus dem wilden Kosmos einer mutigen Heldin – auf die Bühne. Regisseurin Jule Kracht erzählt von der Kraft, sich auf andere verlassen und so scheinbar Unüberwindbares überwinden zu können.

Die nächsten Familienvorstellungen im Großen Haus (Schillerplatz 1, Cottbus) gibt es am 14. Dezember (18 Uhr), 25. Dezember (11 Uhr) und 27. Dezember (11 Uhr).



Karten erhalten Sie im Besucherservice und unter www.staatstheater-cottbus.de.

Senftenberg:



Einen Tag vor Weihnachten ist es höchste Zeit, fürs Fest einkaufen zu gehen und einen Tannenbaum zu holen. Doch statt der ganzen Besorgungen kommt Pettersson mit einem verstauchten Fuß nach Hause. Muss nun alles ausfallen? Pettersson war schon immer ein Meister im Improvisieren und so bastelt er mit Findus' Hilfe einen Baum mit Holzlaten, Ästen und jeder Menge Klimbim. Und so wird der Baum immer bunter und einzigartig. Schnell erfährt die Nachbarschaft von Petterssons Missgeschick und lässt nicht lange auf sich warten. Am Ende wird Weihnachten besonders gesellig.

„Pettersson und Findus kriegen Weihnachtsbesuch“ auf der Probebühne des Theaters „neue Bühne“ in Senftenberg u. a. am 9., 10. und 12. Dezember (10 Uhr), am 15., 21., 23. und 25. Dezember (15 Uhr). Karten für die szenische Lesung erhalten Sie unter Tel.: 03573 801-286 oder karten@theater-senftenberg.de.

Brandenburg an der Havel:

Dornröschen

In einem märchenhaften Königreich feiert man die Taufe von Prinzessin Aurora. Alles läuft ganz wunderbar, die Feen bereiten dem Baby ein phantastisches Fest ... alle, bis auf eine: die böse Fee Carabosse, die man – vermutlich nicht ganz versehentlich – „vergessen“ hatte, zum Fest zu laden. Sie dankt es mit einem Tod bringenden Fluch, den die gute Fliederfee aber gerade noch abmildern kann: zu einem sehr langen Schönheitsschlaf ...

Carola Söllner erzählt die Geschichte zur Musik von Peter I. Tschaikowski (Brandenburger Symphoniker) bei dieser musikalischen Lesung mit Ballett neu und frisch. Es tanzen Mitglieder der Kasmet-Ballett-Company.

Karten für die Vorstellungen im Großen Haus am 8., 25. und 26. Dezember (16 Uhr) unter Tel.: 03381 511-111 oder auf www.brandenburgtheater.de.



Schwedt/Oder:



„Ich bin so satt, ich mag kein Blatt“ – Sie erinnern sich an die etwas eigenwillige Ziege? Ihretwegen verstößt ein Schneider seine drei Kinder. Die Geschwister ziehen in die Welt, um etwas aus sich zu machen und einen Beruf zu erlernen. Jedes erhält am Ende ein magisches Abschiedsgeschenk: ein Tischlein-deck-dich, einen Goldesel-streck-dich und einen Knüppel-aus-dem-Sack. Welch wundersame Abenteuer die Geschwister auf ihrer Reise erleben und welche Rollen dabei der Zauberer Aldous von Rübenschalz und eine Hexe namens Walpurga Drachenzahn spielen, lässt sich beim Besuch des deutsch-polnischen Märchenspaßes herausfinden. Mitreißende Musik, ein phantasievolles Bühnenbild und farbenfrohe Kostüme entführen in eine Welt, in der es noch wahre Wunder gibt.

Tickets für die Vorstellungen am 17. Dezember (10 Uhr), 18. + 19. Dezember (9 und 11 Uhr), 24. Dezember (14 Uhr), 25. Dezember (15 Uhr) gibt's unter Tel.: 03332 538-111 und per E-Mail an kasse@theater-schwedt.de.

Vier Wechsel in der Verbandsversammlung

In der **Verbandsversammlung des Zweckverbands** hat es **personelle Veränderungen gegeben. Grund dafür sind die Ergebnisse der Kommunalwahl im Juni 2024. Hier ein Überblick über das Gremium:**

Die Aufgaben

Die **Verbandsversammlung** ist das höchste Organ des Zweckverbandes und hat bei allen wichtigen Entscheidungen das letzte Wort. Dazu gehören zum Beispiel **Gebührenkalkulationen, Baumaßnahmen und Satzungsänderungen.** Die Sitzungen der **Verbandsversammlungen** sind öffentlich.

Die Mitglieder

In dem **Gremium** sitzen sieben **Vertreter** aus den beiden **Mitgliedsgemeinden Wittstock/Dosse** und **Heiligengrabe.**

Die Vertreter für Wittstock sind:

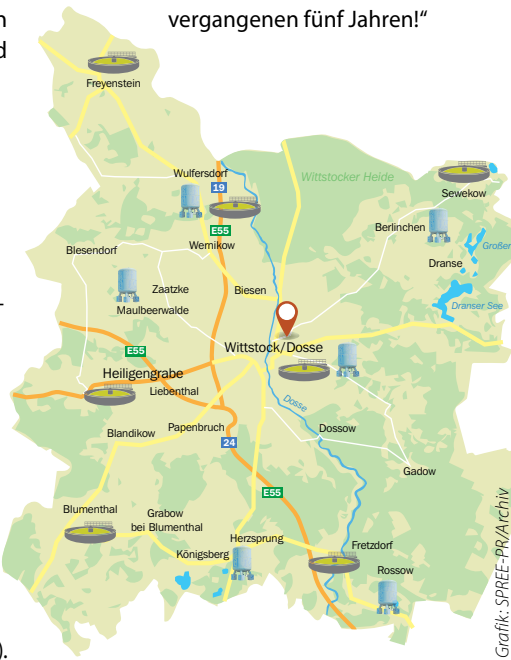
Dr. Philipp Wacker (Bürgermeister der Stadt Wittstock/Dosse und **Verbandsvorsitzender**), Detlef Beuß (Stadtverordneter/**Vorsitzender** der **Verbandsversammlung**), Reinhard Haase (Stadtverordneter), Björn Schäfer (Stadtverordneter) und Dietmar Jensch (Sachkundiger Bürger).

Die Vertreter für Heiligengrabe sind: Karl-Friedrich Schült (Bürgermeister Heiligengrabe und stellv. **Verbandsvorsitzender**) und Marco Mundt (Gemeindevertreter und stellv. **Vorsitzender** der **Verbandsversammlung**)

Die beiden **Bürgermeister** sind von **Amt** wegen automatisch Mitglied. Die **fünf Kommunalpolitiker** wurden nach der **Kommunalwahl** auf **Beschluss** der **Stadtverordneten** bzw. **Gemeindevertreter** in die **Verbandsversammlung** gewählt.

Ausgeschiedene Vertreter

Nicht mehr dabei sind: Dr. Karl Gärtner, Thomas Albrecht, Ina Muhß und Enrico Remter. Andy Thierbach sagt: „Vielen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren!“



Auch Filter brauchen Pflege

Ein **Hauswasserfilter** ist ein **fester Bestandteil** der **Hausinstallation.** Er befindet sich **hinter dem Wasserzähler** – und **gerät dort schnell aus den Augen und dem Sinn.** Deshalb die **Erinnerung des Verbands: Vergessen Sie bitte nicht, den Filter regelmäßig zu warten.**

Was machen Hauswasserfilter? Trinkwasser unterliegt strengen Grenzwerten der **Trinkwasserverordnung** und verlässt in **bester Qualität** die **Wasserwerke** des **Verbands.** Auf dem Weg zum **Verbraucher** können **kleine Partikel** wie **Rostteilchen** oder **Sandkörner** ins **Wasser** geraten. Zum Beispiel durch **Rohrbrüche**



Oft erkennt man den Spülbedarf mit bloßem Auge...

Fotos: SPREE-PR/Archiv

oder **Rohrnetzspülungen.** **Hauswasserfilter** halten diese **Partikel** zurück.

Wie wartet man einen Filter?

Das hängt von der **Art** des **Filters** ab. **Rückspülbare Modelle** können wieder **saubergespült** werden. Das sollte laut **DIN1988-8** alle **zwei Monate** erfolgen. Manche Modelle **reinigen** sich auch **automatisch.** Bei **nicht rückspülbaren Filtern** sollten die **Filter-Einsätze** spätestens nach **sechs Monaten** ausgetauscht werden.

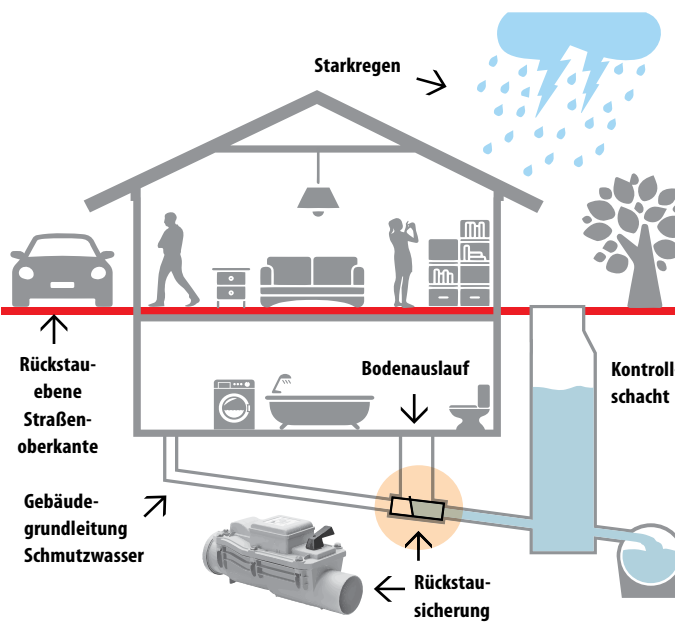
Was ist, wenn der Filter nicht regelmäßig gereinigt wird?

Typisches Anzeichen für eine **überfällige Spülung** ist zu **geringer Wasserdruck.** Ein **anderes Indiz** ist, wenn **schmutziges Wasser** aus dem **Hahn** fließt.

Sind Sie vor Rückstau geschützt?

Rückstau. So etwas gibt es nicht nur im Straßenverkehr. Rückstau kann auch im Abwassernetz unter der Straße entstehen. Deshalb sind Hauseigentümer gut beraten, eine Rückstausicherung zu haben.

Die **Abwasserleitungen** im **Verbandsgebiet** sind so **angelegt**, dass sie **normale Wassermengen** problemlos aufnehmen können. Im **Wittstocker Verbandsgebiet** gilt dabei: **Abwasser** und **Regenwasser** fließen in **getrennte Leitungssysteme.** „Bei **starken Niederschlägen** kann es jedoch **vorkommen**, dass die **Regenwasserkanäle** die **Mengen** nicht **schnell genug aufnehmen** können und **Regenwasser** in die **Abwasserleitungen** fließt“, sagt **Verbandschef Andy Thierbach.** Die **Schmutzwasserleitungen** seien zwar



mit einer **Aufnahmereserve** geplant und **gebaut.** Bei **unplanbaren Starkregenereignissen** kann es **aber** zu einer **zeitlich befristeten Überlastung** der **Schmutzwasserkanalisation** kommen. „Dann kann es **passieren**, dass sich das **Wasser staut**, **zurückfließt** und in **Räume im Keller** oder **Souterrain** eindringt“, warnt **Thomas Hirthe.** Eine **Rückstauklappe** **verhindert** das. Eine **Pflicht**, sie **einzubauen**, gibt es **zwar nicht.** Der **Abwassermeister** **appelliert** aber **eindringlich**, eine **solche Sicherung** nach **Möglichkeit** zu **installieren** bzw. **nachzurüsten.** „Die **vergangenen Jahre** haben **gezeigt**, dass **Starkregenereignisse** **zunehmen.**“ **Wichtig** zu **wissen:** **Dringt** aufgrund von **Starkregenereignissen** und **mangels Rückstauklappe** **Abwasser** ins **Haus**, **haftet** der **Verband** **nicht** für **entstandene Schäden.**

Im Notfall schnell reagiert

Ein **Wasserrohr, das mitten in der Nacht platzt. Eine Pumpe, die am Wochenende kaputt geht. In Fällen wie diesen ist rasch Hilfe gefragt. So, wie kürzlich bei einem Rohrbruch in Wittstock. Rückblick auf einen Einsatz im Bereitschaftsdienst.**



Die **Wassermassen** haben in der **Straße ein großes Loch** hinterlassen. Dem **rückte der Verband** **zusammen mit seinem eigenem Tiefbau-Equipment** **schnell zu Leibe.**



Der **Blick in die Grube** zeigt eine **der drei Stellen, an denen das Rohr gebrochen war. Die blaue Leitung** ist **das neue Rohrstück.**

Fotos(2): WAV Wittstock

Mittwoch, 11. September, 1:30 Uhr: Das **Diensthandy** von **Matthias Milhahn** meldet sich. **Störung im Wasserwerk Wittstock!** Der **Wasserwerker** hat **Rufbereitschaft** und ist auf **einen Schlag hellwach.** Er **springt** in seine **Sachen** und **fährt** ins **Wasserwerk.** Dort **stellt** er **fest:** Aus dem **Leitungsnetz** **entweichen** **300 Kubikmeter Wasser** pro **Stunde.** Eine **besorgniserregende Menge!** **Matthias Milhahn** muss den **Wasserrohrbruch** im **Leitungsnetz** **finden**, und **zwar schnell!**

2:01 Uhr: **Matthias Milhahn** braucht **Hilfe**, um den **Rohrbruch** zu **lokalisieren.** Er **klingelt** **Geschäftsführer Andy Thierbach** aus dem **Bett.** Beiden ist **klar:** Wenn das **Wasser weiter so läuft**, sind die **Wasserbehälter** in den **Morgenstunden** **leer.** **Andy Thierbach** weiß um den **personellen Engpass**, der **gerade herrscht**, und **macht** sich **selbst** auf den **Weg** nach **Wittstock.** **Matthias Milhahn** **fährt** **inzwischen** **durch** die **Stadt**, **steuert** die **Schwerpunkte** für **Rohrbrüche** **im Stadtkern** an.

2:20 Uhr: **Schwedenstraße** – hier **findet Matthias Milhahn** den **Rohrbruch.** Er **versucht**, seinen **Chef** zu **erreichen.** **Aber** zwischen **Sevekow** und **Randow** gibt es – wie **immer** – **keinen Mobilfunkempfang.**

2:21 Uhr: **Kurz vor Berlinchen** hat

Andy Thierbach wieder **Empfang.** Er **ruft** zurück. **Matthias Milhahn** sagt, dass er die **havarierte Leitung** **inzwischen** **außer Betrieb** genommen **habe** und **Andy Thierbach** **nicht** ins **Wasserwerk** **kommen** solle. **Dass** sich die **Rollen** **verkehren** und der **Wasserwerker** dem **Chef** **Anweisungen**

gibt, ist in **Situationen** wie **diesen** **ganz normal.**

2:34 Uhr: **Andy Thierbach** **kommt** in der **Schwedenstraße** an. Es ist **stockfinster.** Im **Schein** einer **Taschenlampe** **zeigt** sich ein **großes Loch** in der **Straße.** Das **Wasser** hat **etliche Kubikmeter Sand** auf die **Straße** **ausgespült.** Die **Männer**

entscheiden, die **Gefahrenstelle** **abzusperrten** und den **Rohrbruch** mit **Dienstbeginn** – und **damit** bei **Helligkeit** – zu **bearbeiten.**

2:40 Uhr: **Andy Thierbach** **informiert** die **Polizei** über die **Absperrung.** **Matthias Milhahn** **fährt** zum **Betriebsitz**, um die **Absperrmaterialien** zu **holen.**

3:10 Uhr: **Andy Thierbach** und **Matthias Milhahn** **bauen** die **Absperrung** auf. Eine **Anwohnerin** **gesellt** sich **still** und **leise** dazu, **steckt** sich eine **Zigarette** an, **fragt** was **passiert** sei.

3:40 Uhr: **Absperrung** und **Beleuchtung** **stehen.** Die **beiden Männer** **wünschen** der **Frau** **noch**

eine **ruhige Nacht.** Sie **müsse** **gleich** zur **Arbeit**, **sagt** sie.

7 Uhr: **Mitarbeiter** des **WAV** sind **vor Ort**, um den **Rohrbruch** zu **beseitigen.** Die **Handgriffe** – **Routine.** **Schnell** ist das **betroffene Teilstück** **repariert** und das **Wasser** **wieder** **angestellt.**

Mittwoch bis Donnerstag Um die **Straßendecke** aus **Kopfsteinpflaster** zu **schließen**, muss eine **Tiefbaufirma** **kommen.** Die **Firma Tief- und Rohrleitungsbau Burgdorf** **übernimmt** den **Fall.** Während der **Arbeiten** **kommt** es **direkt** **neben** der **bereits reparierten** **Stelle** zu **zwei weiteren Rohrbrüchen.** Der **Einsatz** **verlängert** sich für **alle Beteiligten.** Für die **Anwohner** **bedeutet** das: Die **Wasser-** **versorgung** **muss** **noch** **zweimal** **unterbrochen** **werden.**

Donnerstag, 12. September, 17:30 Uhr: **Alle Rohrbrüche** sind **repariert.** Der **Hausanschluss** der **Schwedenstraße** **wird** **neu** auf die **reparierte Trinkwasserleitung** **aufgebunden.** **Nun** **hält** **erst** **einmal** **alles...**

Für die Mitarbeiter des WAV ist jedoch klar: **Neben** der **geplanten** **Erneuerung** der **Trinkwasserleitung** in der **Schützenstraße** **muss** **2025** **auch** der **Abschnitt** in der **Schwedenstraße** **erneuert** **werden.**



Rechtzeitig an die Abfuhr denken

Sie **haben eine abflusslose Sammelgrube** und **benötigen** in **diesem Jahr** **noch eine Abfuhr?** **Dann** **melden** **Sie** **sich** **bitte** **rechtzeitig!**

Die **Weihnachtsfeiertage** **stehen** **der** **nächsten** **Tour** **nach** **den** **Fei-** **bevor.** Das **bedeutet** **auch:** **Am** **erlangen** **möglich** **ist**“, **unterstreicht** **Mittwoch, 25. Dezember,** **und** **Andy Thierbach.** **Unnötige** **No-** **Donnerstag, 26. Dezember,** **tentsorgungen** **im** **werden** **keine Fäkalien** **ab-** **Rahmen** **der** **kos-** **abgefahren.** Das **ist** **ten-** **pflichtigen** **Be-** **wichtig** **für** **all jene** **Kunden,** **in** **deren** **Orts-** **lagen** **der** **Tou-** **ren-** **plan** **auf** **diese** **Wo-** **chentage** **fällt.** **Gleiches** **gilt** **für** **Mitt-** **woch, 1. Ja-** **nuar** **2025.** „Die **Fei-** **ertage** **um** **Weihnach-** **ten** **und** **Neujahr** **stehen** **fest** **und** **fallen** **nicht** **vom** **Him-** **mel.** **Familienbesuche** **in** **der** **Zeit** **sind** **schön** **und** **wünschens-** **wert.** **Vor** **diesem** **Hinter-** **grund** **empfehlen** **wir** **allen** **Kunden,** **zu** **prüfen,** **ob** **recht-** **zeitige** **Ent-** **sorgungen** **vor** **den** **Fei-** **ertagen** **nötig** **sind** **oder** **eine** **reguläre** **Ent-** **sorgung** **bei**



der **nächsten** **Tour** **nach** **den** **Fei-** **erlangen** **möglich** **ist**“, **unterstreicht** **Mitt-** **woch, 25. Dezember,** **und** **Andy Thier-** **bach.** **Unnötige** **tentsorgungen** **im** **Re-** **ahmen** **der** **kos-** **ten-** **pflichtigen** **Be-** **reitschafts-** **dienste** **können** **so** **vermie-** **den** **werden.** **Der** **Verbands-** **chef** **er-** **innert** **daran,** **dass** **Ab-** **fuhr-** **en** **generell** **spä-** **testens** **drei** **Werk-** **tage** **vor** **dem** **erfor-** **der-** **lichen** **Termin** **bei** **der** **AWU** **OPR** **GmbH** **ange-** **mel-** **delt** **werden** **müssen** – **und** **Sam-** **stags,** **Son-** **ntags** **und** **Fei-** **ertage** **keine** **Werk-** **tage** **sind,** **son-** **dern** **die** **Frist** **ent-** **sprechend** **ver-** **längern.** **Ab-** **fuhr-** **ter-** **mine** **können** **Sie** **unter** **dieser** **Num-** **mer** **verein-** **baren:** **033920-5020.**

In Liebenthal wird gebaut

In **Kürze** **starten** **in** **Liebenthal** **die** **Bau-** **arbeiten** **für** **die** **neue** **Ab-** **wasser-** **druck-** **leitung** **nach** **Witt-** **stock.** **Für** **An-** **woh-** **ner** **kann** **das** **kurz-** **zei-** **tige** **Eins-** **chrän-** **kungen** **mit** **sich** **brin-** **gen.**

Die **Bauarbeiten** **betreffen** **die** **Liebenthaler** **Dorf-** **straße** **aus** **einer** **Länge** **von** **rund** **1,5** **Kilo-** **metern.** **Auf** **dies-** **em** **Stück** **wird** **die** **Baufirma** **Rohre** **für** **die** **Lei-** **tung** **ein-** **ziehen.** **Die** **ein-** **zel-** **nen** **Rohr-** **abschnitte** **wer-** **den** **neben** **der** **Stra-** **ße** **anein-** **ander-** **ge-** **schwei-** **ßt** **und** **dann** **über** **Bohr-** **lö-** **cher** **in** **den** **Boden** **ge-** **zo-** **gen.** „Bei **ein-** **ziehen** **der** **Rohre** **in** **die** **Bohr-** **lö-** **cher** **kann** **es** **vorkom-** **men,** **dass** **di-**



recht **an-** **liegende** **Grund-** **stücke** **für** **kur-** **ze** **nicht** **mit** **dem** **Auto** **be-** **fahren** **werden** **können**“, **in-** **formiert** **Dennis** **Kiel-** **gas,** **Geschäft-** **führer** **der** **be-** **auftrag-** **ten** **RBU** **2** **GmbH** **aus** **Lee-** **zen.** **Er** **betont,** **dass** **es** **sich** **da-** **bei** **nur** **um** **kur-** **ze** **Zeit-** **fen-** **ster** **han-** **dele.** „Wir **bit-** **ten** **alle** **be-** **tro-** **ffenen** **An-** **woh-** **ner** **um** **ein** **Ver-** **ständ-** **nis** **dafür.**“ **Ein** **Zugang** **zu** **Fuß** **sei** **aber** **jeder-** **zeit** **mög-** **lich.** **Ver-** **bands-** **chef** **Andy** **Thier-** **bach** **weist** **da-** **rauf** **hin,** **dass** **immer** **ein** **Pol-** **lier** **der** **Firma** **vor** **Ort** **sein** **wer-** **de,** **den** **An-** **woh-** **ner** **anspre-** **chen** **können** – **auch** **für** **den** **Fall,** **dass** **eine** **Zufahrt** **un-** **um-** **gänglich** **sei.** **Im** **Not-** **fall** **wer-** **de** **dann** **eine** **Lösung** **ge-** **fun-** **den.**

KURZER DRAHT

WAV
Wasser- und Abwasser-
verband Wittstock
Wasserwerkstraße 1
16909 Wittstock/Dosse
Telefon 03394 4760-0
Telefax 03394 4760-99
info@wav-wittstock.de
www.wav-wittstock.de

Sprechzeiten
Mo bis Do 8 – 11 u. 13 – 15 Uhr
Freitag 8 – 11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Havarie-/Bereitschaftsdienst
Wasserversorgung
Telefon 0172 3242362
Schmutzwasserentsorgung
Telefon 0173 6146063
Fäkalienentsorgung
(AWU OPR GmbH)
Telefon 0160 92172511



Eine Renaissance für den Dorfteich?

Terpt, Ortsteil von Luckau, im Landkreis Dahme-Spreewald.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Hätte man vor 100 Jahren nach Unverzichtbarem fürs Dorfleben gefragt, wäre neben Kirche, Mühle, Schmied und Schule sicher auch der Dorfteich genannt worden. Oft zentral gelegen, erfüllte das Kleinstgewässer viele Funktionen – vom Löschwasser-Reservoir über Tränke bis Ort für Enten- und Gänsehaltung. Viele dieser wertvollen Biotop verschwand, auch in der Mark. Gibt's einen Weg zurück?

Falsche Pflege, Einleitung toxischer Schmutzwässer, Versandung, Platzbedarf – warum viele Teiche aus den Dörfern verschwanden, lässt sich auf eine Vielzahl von Gründen zurückführen. Wo es sie noch gibt, erfüllt uns naturnahe Gestaltung mit nahezu nostalgischer Freude: Röhricht, Seggen, Schilf und Binsen am Ufer, schnatternde Enten, quakende Frösche. So wie Gräben, Tümpel, Weiher und Bäche ziehen eben auch Teiche tierisches Leben mit

voller biologischer Kraft an. Je mehr Nische, Unterschlupfe und Wirbelzonen es gibt, umso besser. Wir reden dabei nicht nur von Fischen, sondern vielen kleinen Lebewesen wie Flohkrebse, Strudelwürmern oder Fliegen. Sie sind mehr als schlichte Bewohner, sondern tragen auf ihre Weise zur Gesunderhaltung der Kleinstgewässer bei. Amphibisch lebende Tiere wie Molche, Unken, Kröten und Frösche begnügen sich teils mit kleinsten Pfützen als Laichgewässer. Im Namen der Fauna und Flora sollte identitätsstiftende Dorferneuerung immer auch bedeuten, den Menschen ihre Stillgewässer – also Tümpel und Teiche – zurückzugeben.

Orte der Erholung

Ja, die Bedeutung dieser Kleinbiotope für die Stabilität des Landschaftshaushaltes sollte nicht unterschätzt werden, schrieb uns Dr. Rolf Schneider vom Landesfachausschuss Herpetologie*

beim Naturschutzbund (NABU) Brandenburg. „Zum einen leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, bilden sie doch die Ernährungs- und Fortpflanzungsgrundlage für viele wasserabhängige Arten.“ Deren Spektrum reiche von Mikroorganismen über Wirbellose Tiere bis zu Wirbeltieren und von Algen bis hin zu Sumpfpflanzen. „Zum anderen besitzen sie Bedeutung als Wasserspeicher, Mitregulator der Luftfeuchtigkeit und des Grundwasserspiegels in unmittelbarer Umgebung.“ Darüber hinaus würden sie auch für die Naherholung zunehmend an Bedeutung gewinnen. „Viele ländliche Gemeinden haben sich deshalb entschlossen, ihren Dorfteich zu sanieren oder zu reaktivieren und in Verbindung mit einer Grünanlage zu einem Ort der Erholung und Begegnung zu machen.“ Ein Vorhaben, so findet Dr. Rolf Schneider, das durchaus Schule machen sollte!

Immerhin Versickerung

Abgesehen von Oasen könnten Dorfteiche auch als Regenrückhaltebecken an Bedeutung gewinnen. Oder sogar um die Dachentwässerung angrenzender Gebäude abzunehmen? Gebäuden wie Kirchen? – Leider nein, winkt die Pressestelle der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ab: „Die meisten Dorfkirchen verfügen aus Denkmalschutzgründen – und ebenfalls historisch bedingt – über keine Regenrinnen und Fallleitungen. Bei den wenigen Dorfkirchen, die in späteren Zeiten eine Regenrinne erhalten haben, wird das dort anfallende Regenwasser vom Kirchengebäude weggeführt und auf dem Grundstück, in ca. 3–5 Metern Entfernung, versickert.“ Dabei müsse sichergestellt werden, dass keine Feuchteschäden an den meist historisch wertvollen Gebäuden entstehen.

Immerhin ist zumindest eine Regen-Versickerung in unmittelbarer Nähe eines Teiches ein kleiner unterirdischer Beitrag für einen gesunden Boden rundherum.

*Lehre von den Tierklassen der Amphibien und Reptilien



Der Dorfteich von Glienicke/Nordbahn im Landkreis Oberhavel, mit Fontäne.

Foto: SPREE-PR/Arbeit



Krauschütz, Ortsteil von Elsterwerda, im Landkreis Elbe-Elster.

Foto: WAVE/Jopien



Der Mühlenteich in Gahlen, Gemeindeteil von Vetschau, im Landkreis Oberspreewald-Lausitz.

Foto: SPREE-PR/Köhler

Weihnachts Wasser Rätsel

Welche Figuren stecken hinter unseren Märchen-Beschreibungen?

Hinweis: Die Umlaute behalten ihre übliche Schreibweise.



- Unvorsichtige Benutzung eines historischen Garnwicklers führt zu ihrem ungewollten Dauerschlaf.
- Ihre Alltagspflege einer nahen Verwandten endet durch fatale Parodie eines Wildtieres im Chaos.
- Abenteuerlustiger Nachwuchs knapp in Fingergröße, den Kleingärtnerin in eigenem Blumentopf erntet.
- Ex-Holzhammer findet durch Hinweis eines Reiterkollektivs Schmuckstücke hinter veganem Zugang.
- Crashkurs bei diesem Profi für Bettenpflege führt nicht beide Praktikantinnen zu erhoffter Schlussprämie.
- Pfiffiges Kerlchen, das mit magischen Süßfrüchten und Laufschlappen ganze Hitzeregion in Atem hält.
- Ihre erheblichen Beeinträchtigungen bei Körperpflege stellen sich als Vorteil für einen „Klettermax“ heraus.
- Bewohnerin einer Wald-Immobilie, die dank tierischer Aufstellung selbst zu Ortswechseln in der Lage ist.
- Sein Reinigungsverhalten an einer Verbrenner-Beleuchtung weckt spendable Freundschaft zum Leben.
- Maritime Fachkraft mit Sinn fürs Außergewöhnliche unternimmt sieben Expeditionen im Fernen Osten.
- Führungsperson mit Palast lässt sich von vermeintlichen Modeberatern ein exklusives Nichts andrehen.



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!



- 1 x 300 €
- 1 x 250 €
- 1 x 200 €
- 1 x 150 €
- 3 x 100 €
- 3 x 75 €
- 3 x 50 €

Crossword puzzle grid with icons and letters. The grid is partially filled with letters: 1 (A), 2 (B), 3 (D), 4 (C), 5 (E), 6 (A), 7 (E), 8 (C), 9 (C), 10 (A), 11 (A).

Lösungswort:



Das Lösungswort tragen Sie bitte bis zum 23. Februar 2025 in das Formular im „Wasser rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Herbsträtsels.

ONLINE



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frisch ans Werk

Verband begrüßt zwei neue Azubis

Der Zweckverband heißt in diesem Jahr zwei Azubis willkommen: Finn Siebert und Ole Kappel. Beide gehören zum ersten Jahrgang, für den die Ausbildung neue Inhalte und Berufsbezeichnungen mit sich bringt.

Wie findet man nach dem Schulabschluss eine passende Berufsidee? Bei Finn Siebert lag die Antwort im Hausbau seiner Familie. „Als es um die Installation von Rohrleitungen ging, bin ich neugierig geworden. Ich habe mich gefragt: Wie funktioniert das mit der Wasserversorgung eigentlich.“ Als er kurz darauf von den Lehrstellen beim Zweckverband liest, zögert Finn Siebert nicht mit der Bewerbung.

Hätte Finn Siebert seine Ausbildung ein Jahr früher begonnen, wäre er „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“ geworden. Nun wird er, wenn er die Ausbildung in drei Jahren abschließt, zu den ersten „Umwelttechnologien für Wasserversorgung“ gehören. In diese Bezeichnung wurde die Ausbildung nun umbenannt. Damit einher gehen auch inhaltliche Veränderungen: Aspekte wie moderne Umwelttechnologien und nachhaltige Wasserbewirtschaftung bekommen nun mehr Aufmerksamkeit. Das soll der fortschreitenden Technologisierung und der zunehmenden Bedeutung des Umweltschutzes Rechnung tragen. „Ich bin überrascht, wie vielfältig die Aufgaben sind“, sagt Finn Siebert im Rückblick auf die ersten Ausbildungsmonate.

Als Ole Kappel über einen Beruf nachdachte, stand für ihn vor allem eines fest:



Ole Kappel mag an seiner Ausbildung vor allem die praktischen Arbeiten – so wie hier, bei der wöchentlichen Pumpwerkskontrolle in Wittstock.

Handwerk muss darin eine Rolle spielen. „Ein Bürojob wäre nichts für mich.“ Sein Opa liest in der Zeitung von den Ausbildungen beim WAV. Ole Kappel beschließt, bei einem Praktikum mehr über die Arbeit der Abwasserentsorgung zu erfahren. Danach bewirbt er sich um die Lehrstelle.



Eine der ersten Aufgaben für Azubi Finn Siebert: die technischen Anlagen des Zweckverbands kennenlernen.

Fotos (2): WAV Wittstock.

Auch hier hat es Anpassungen gegeben. Die Ausbildung wurde zum Beispiel um den Schwerpunkt Regenwasserbewirtschaftung und neue Reinigungsverfahren erweitert, die Berufsbezeichnung von „Fachkraft für Abwassertechnik“ in „Umwelttechnologien für Abwasserbewirtschaftung“ umbenannt.

Ob im Labor, auf der Kläranlage oder bei Netzkontrollen: Ole Kappel freut sich,

dass der Verband ihn von Anfang an bei vielen Aufgaben dabei sein lässt. Pumpen säubern, Schläuche tragen, Leitungen erneuern: „Manchmal gibt es am Ende des Tages auch Muskelkater.“

Drei Jahre lang werden Finn Siebert und Ole Kappel nun an der Berufsschule in Schwedt, im überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Neubrandenburg und beim Zweckverband in Wittstock das Rüstzeug fürs Berufsleben lernen. Damit aus den Azubis von heute Fachkräfte für morgen werden.

Neue Wege an alter Stelle

Beruflich neue Wege zu gehen, das konnte sich Jennifer Witzschke sehr gut vorstellen. Den Arbeitgeber zu wechseln, jedoch nicht. Eine interne Ausschreibung gab ihr jetzt die Möglichkeit, beidem gerecht zu werden.

Wie lange sind Sie beim Zweckverband?

Ich habe im April 2018 als Sachbearbeiterin im Bereich Trink- und Abwasser beim WAV Wittstock begonnen. In dieser Funktion war ich auch die rechte Hand der Technischen Leiterin Frau Krüger. Zu meinen Aufgaben zählten zurückliegend unter anderem auch die Widerspruchsbearbeitung sowie die Kontrolle des Anschluss- und Benutzungszwanges.

Was sind Ihre neuen Aufgaben?

Ich bin nun zum Beispiel dafür verantwortlich, Baumaßnahmen im Bereich Trinkwasser zu planen und zu begleiten. Dadurch bin ich jetzt auch oft auf Baustellen unterwegs. Die Qualität des Trinkwassers im Blick zu behalten, also zum



Jennifer Witzschke ist die neue Technikerin für Trinkwasser. Foto: WAV Wittstock

Beispiel die Ergebnisse der Trinkwasseranalysen auszuwerten, gehört nun ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Hier ist eine enge Abstimmung mit dem Meisterbereich unerlässlich. Die Aufgaben im Bereich Anschluss- und Benutzungszwanges sowie der Widerspruchsbearbeitung nehme ich in meine neue Funktion mit.

Wie kam es zu dem Wechsel?

Unsere Technische Leiterin Sigrid Krü-

ger geht zum Jahresende in Rente. Ihre Aufgaben mussten deshalb neu verteilt werden. Anders als bisher wird die Verantwortung für den Bereich Trink- und Abwasser nun gesplittet. Ich habe zum 1. Oktober als Technikerin den Bereich Trinkwasser übernommen.

Wie fuchsen Sie sich in Ihre neuen Aufgaben hinein?

Ich habe in den letzten Jahren bereits eng mit Frau Krüger zusammengearbeitet und dadurch viele Einblicke in die Materie bekommen. Das hilft mir jetzt unheimlich, in alle Abläufe hineinzuwachsen.

Warum haben Sie sich auf die interne Stellenausschreibung beworben?

Ich fühle mich sehr wohl beim Verband und fand es sehr reizvoll, mich beruflich weiterzuentwickeln und gleichzeitig noch intensiver bei der Erfüllung der vielseitigen und wichtigen Aufgaben im Bereich der öffentlichen Trinkwasserversorgung einzubringen.

Immer auf dem neuesten Stand

Baustellen absperren. Stickstoffe aus dem Abwasser eliminieren. Polyethylen (PE) schweißen. Das sind drei Beispiele für Aufgaben, die zum

Arbeitsalltag des Zweckverbands gehören. Für die Erfüllung von Aufgaben wie diesen gibt es genaue Regeln und Vorgaben. Diese können sich mit der Zeit aber ändern. Deshalb werden die Mitarbeiter des Verbands regelmäßig geschult und weitergebildet. Ob Erste-Hilfe-Kurse, Schulungen zur verkehrsrechtlichen Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen, Fortbildungen zum PE-Schweißen, Software-Schulungen, Klärwärterkurse oder Fortbildungen in der Verwaltung – kein Arbeitsbereich ist davon ausgenommen. Nicht immer stehen neue Regelungen im Mittelpunkt. „Manchmal geht es auch darum, altes Wissen aufzufrischen.“ Dazu stehen jedem Mitarbeiter pro Jahr bis zu fünf Weiterbildungstage zu.



Foto: pixabay